

NIEDERSCHRIFT JFSKA/009/2012

über die Sitzung des **Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 23.10.2012 im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse

Ausschussmitglieder:

Herr Karl-Heinz Brockamp
Herr Bernhard Kortmann
Herr Bernd Kösters
Frau Brigitte Mollenhauer
Frau Margarete Köhler

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp
Frau Stephanie Weitkamp
Herr Karl-Heinz Handwerk
Frau Nicola Ebel

Entschuldigt fehlt:

Herr Hans-Günther Wilkens

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Martin Struffert
Herr Rolf Schmiedel bis zu TOP 5.
Herr Jürgen Erfmann
Frau Birgitt Nachbar
Frau Sarah-Jane Janning
Frau Stefanie Aertken
Herr Gero Tschesche
Frau Birgit Freickmann Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:45 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für 2013

Herr Schmiedel geht zunächst in einem Rückblick auf die einzelnen Veranstaltungen im auslaufenden Kulturjahr ein und stellt dann das Angebot für das nächste Jahr vor (**siehe Anlage 1**).

Insgesamt seien die Veranstaltungen gut gelaufen, wenngleich es 2 – 3 Wehrmutstropfen gebe. Dazu gehöre der Rückgang der Besucherzahlen in der Reihe „Theater und Musik für Kinder“. Er überlege, im übernächsten Jahr evtl. nur noch 2 Veranstaltungen anzubieten.

Des Weiteren hätte er sich beim Auftritt der Geschwister Hofmann mehr Besucher gewünscht. Letztendlich seien aber die 414 Besucher von dem Auftritt total begeistert gewesen.

Frau Köhler regt an, die Uhrzeiten für die Kinderveranstaltungen nach vorne zu verlegen, damit sie für Kindergärten interessant sind.

Herr Schmiedel kann sich dagegen eine spätere Anfangszeit vorstellen. Er hätte eher an 16:30 Uhr gedacht, weil dann Schulschluss wäre.

Frau Weitkamp schlägt ebenfalls vor, auf die Kindergärten zuzugehen und die Veranstaltungen dort publik zu machen. In Dülmen habe sie hiermit gute Erfahrungen gemacht.

Frau Ebel bestätigt, dass es inzwischen ein Überangebot an Kinderveranstaltungen gebe und es schwierig sei, dagegen anzukommen. Weiter regt sie an, die geplante Veranstaltung „BuchstAbenteuer“ in Zusammenarbeit mit den Schulen durchzuführen.

Sicherlich müssten sinkende Besucherzahlen Konsequenzen nach sich ziehen, so Herr Brockamp. Zum einen könnte die Anzahl der Veranstaltungen gekürzt werden. Zunächst aber sollte man auf die Schulen und Kindergärten zugehen oder die Anfangszeiten verlegen. Schade wäre es, wenn die Kinderveranstaltungen komplett wegfallen würden.

Frau Mollenhauer merkt kritisch an, dass bei der letzten Veranstaltung in der Reihe „Musik live“ am vergangenen Freitag bereits eine Liste zum Erwerb der neuen Abonnements ausgelegt war. Damit würde etlichen die Chance genommen, ein Abonnement zu erwerben.

Herr Schmiedel merkt an, dass dies die beste Chance sei, Karten zu verkaufen.

Herr Handwerk wirft vor dem Hintergrund allgemein sinkender Kinderzahlen die Frage auf, ob ein Kulturverbund Baumberge evtl. sinnvoll wäre.

Herr Schmiedel rät hiervon ab. Er würde es begrüßen, wenn alles so bleiben könne.

Frau Mollenhauer spricht sich ebenfalls dagegen aus. Die Kulturveranstaltungen hätten innerhalb Billerbecks einen gewissen Charme.

Frau Dirks macht deutlich, dass die Stadt bewusst ein Kulturprogramm

mit besonderen Angeboten unterbreiten wolle, das sich oftmals für private Anbieter nicht rentiere.

Frau Bosse stellt abschließend fest, dass man im nächsten Jahr die Besucherzahlen noch einmal betrachten werde.

2. Vorstellung der Kommunalen Familienmanagerin

Frau Dirks erläutert, dass die ehemals im Fachbereich Planen und Bauen beschäftigte Mitarbeiterin Birgitt Nachbar zum Fachbereich Soziales gewechselt habe und sich dankenswerterweise bereit erklärt habe, zusätzlich die Aufgabe der Familienmanagerin zu übernehmen. Hierfür habe sie erfolgreich einen Zertifikatskurs abgeschlossen.

Frau Nachbar geht dann auf ihre Zertifizierung, ihre Projektarbeit und ihre Aufgaben ein. Sie stellt heraus, dass sie zusammen mit der Leiterin der Offenen Ganztagsgrundschule den Qualifikationskurs besucht und auch gemeinsam mit ihr die Projektarbeit erstellt habe, die die Neugestaltung der vorhandenen Internetseite „familien-in-billerbeck“ beinhalte.

Frau Mollenhauer weist darauf hin, dass einige Aufgaben bereits durch die Familienzentren in den Kindertageseinrichtungen abgedeckt werden und fragt nach, ob die Familienmanagerin in Konkurrenz zu diesen stehe oder kooperieren wolle.

Des Weiteren bitte sie zu gegebener Zeit um einen Erfahrungsbericht über den Zeiteinsatz der für das Familienmanagement aufgewandten Arbeitszeit.

Frau Nachbar betont, dass sie nicht in Konkurrenz zu den Familienzentren stehe, sondern im Gegenteil Kooperationspartnerin sei.

3. Bericht über die personelle Situation im Bereich der offenen Jugendarbeit

hier: Vorstellung der neuen Mitarbeiterin

Herr Struffert berichtet, dass Frau Janning seit dem 1. Juni 2012 mit 24 Wochenstunden das Team des Jugendzentrums komplettiere. Das Team bestehe daneben aus Frau Aertken, Herrn Tschesche, einem Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst sowie einer Jahrespraktikantin.

Dann stellt sich die neue Mitarbeiterin des Jugendzentrums Frau Sarah-Jane Janning kurz persönlich vor. Sie berichtet, dass sie mit dem Schwerpunkt Medien- und Kulturpädagogik studiert habe. In den letzten Monaten habe sie bereits Kontakt zu den Jugendlichen aufbauen können. Sie wohne in Münster, fühle sich in Billerbeck aber sehr wohl.

Auf Nachfrage von Herrn Brockamp zu ihren Schwerpunkten oder Präferenzen verweist Frau Janning auf den anstehenden Umzug des Jugendzentrums. Sie hoffe, dass sie sich hierbei gut einbringen und die Inklusion

in den neuen Räumen noch mehr gelebt werden könne. Gerne würde sie das Ganze mit einem Projekt im Rahmen der Medien- und Kulturpädagogik pädagogisch begleiten und in dem Zusammenhang einen Film erstellen.

Herr Struffert berichtet, dass für das Projekt „Umzug – von der Planung bis zur Umsetzung“ ein Förderantrag auf zusätzliche Landesmittel gestellt worden sei. Eine Förderzusage gebe es zwar noch nicht, aber u. U. könnten bei einer Zusage auch die Arbeitszeitanteile aufgestockt werden.

Frau Bosse begrüßt es, dass Frau Janning mit den Jugendlichen auf das Thema Medien und Kultur eingehen will und wünscht ihr viel Erfolg und ein glückliches Händchen mit den Kids.

4. Bericht über das Familienferienprogramm 2012

Herr Struffert teilt Bezug nehmend auf eine zurückliegende Nachfrage von Herrn Handwerk mit, dass seit 1997 ein Familienferienprogramm angeboten werde. Das heutige Programm sei aber mit dem damals sehr spartanischen Angebot nicht mehr vergleichbar.

Herr Struffert teilt zum diesjährigen Ferienprogramm mit, dass die Teilnehmerzahlen konstant nach oben gingen (**siehe Anlage 2**). Von dem Verlust in Höhe von 1.826,-- € könne der Zuschuss der Sparkassenstiftung in Höhe von 1.500,-- € abgezogen werden, so dass noch ein Minus von 300,-- € verbleibe, also leider keine schwarze Zahl erreicht werden konnte.

Sicherlich müsse man die Kosten im Blick haben, so Herr Brockamp. Unter Berücksichtigung der durchgeführten Veranstaltungen und der erbrachten Leistungen, sei das in diesem Fall für ihn ausnahmsweise fast eine schwarze Null.

Herr Holtkamp konstatiert, dass ein buntes und tolles Programm auf die Beine gestellt wurde und deshalb die Kosten in den Hintergrund gestellt werden könnten.

Herr Struffert bedankt sich ausdrücklich bei der Sparkassenstiftung und allen beteiligten Vereinen und Institutionen sowie Helfern und Unterstützern des Ferienprogramms.

Abschließend teilt er mit, dass die vorgenommene moderate Preissteigerung nicht zu einem Rückgang der Teilnehmerzahlen geführt habe.

Der Ausschuss nimmt den Bericht des Herrn Struffert über das Familienferienprogramm lobend zur Kenntnis.

5. Umzug der Jugendzentrums

hier: Sachstandsbericht

Frau Dirks stellt voran, dass heute die ersten Pläne und Kostenschätzungen vorgestellt werden sollen. Die Kostenschätzung sei Grundlage für den Förderantrag an den Kreis gewesen, der bis zum 1. Oktober 2012 gestellt werden musste.

Herr Struffert erläutert, dass die mit dem Team des Jugendzentrums erstellte Planung auf der Sozialraumanalyse und dem inklusiven Gedanken basiere.

Das Platzangebot vergrößere sich im Souterrain des Realschulgebäudes deutlich von bisher in den Pavillons zur Verfügung stehenden 190 qm auf 315 qm. Derzeit werde von Baukosten in Höhe von rd. 170.000,-- € und Einrichtungskosten in Höhe von rd. 50.000,-- € ausgegangen. Es werde versucht, Fördergelder zu beantragen und Stiftungsgelder zu eruieren.

Herr Erfmann stellt dann die Planung (**Anlage 3**) detailliert vor. Der Bereich werde im Grunde komplett durchgebaut. Die Fassade der Schule werde zum Innenhof hin geöffnet, da das Jugendzentrum vom Schulbetrieb strikt getrennt werden müsse. Darüber hinaus würden einige Wände heraus gebrochen und Fliesenböden entfernt. Neue Akustikdecken und Türen seien vorgesehen sowie eine komplett neue Toilettenanlage. Die Beheizung solle über einen eigenen Strang der vorhandenen Heizungsanlage erfolgen. Des Weiteren werde die Elektroverteilung komplett neu erstellt.

Herr Tschesche berichtet, dass die Ergebnisse der Befragung der Jugendlichen in die Planungen zur Nutzung der Räumlichkeiten eingeflossen seien. So sei ein Cliquenraum, ein Kraftraum, ein Büro für Gesprächsangebote, eine Küche und eine Werkstatt für Kreativangebote einschl. Lager vorgesehen. Hauptraum sei das Jugendcafé.

Herr Brockamp stellt fest, dass die Kosten enorm seien und zunächst einmal abgewartet werden müsse, in welcher Höhe Fördermittel fließen. Auch müsse nicht alles auf einmal verwirklicht werden. Zudem könnten leichtere Arbeiten wie Anstreichen und Tapezieren im Rahmen eines workshops von den Jugendlichen selbst verrichtet werden.

Frau Dirks bestätigt, dass es sich um viel Geld handele, man dann aber auch ein wirklich gutes Jugendzentrum bekomme, das langfristig Bestand habe.

Frau Bosse weist darauf hin, dass das Jugendzentrum lange genug in einem schlechten Zustand gewesen sei.

Frau Köhler stellt heraus, dass die Jugendlichen bislang in einer Baracke untergebracht waren, die im Winter zusätzlich elektrisch beheizt werden musste.

Die Planung mache einen vernünftigen Eindruck, so Frau Ebel. Bei der Kostenschätzung handele es sich ja um die Grundlage für den Förderan-

trag, das müssten ja nicht die hinterher tatsächlich entstehenden Kosten sein. Das Projekt sollte nicht von vornherein ausgebremst werden. Im Moment sei es noch sehr gut möglich, Gelder zu bekommen, gerade für Projekte, die die Inklusion betreffen.

Herr Kortmann hält die Investition für erforderlich und notwendig, die Jugendarbeit sei dem Ausschuss immer sehr wichtig gewesen. Er appelliere aber, die Umsetzung Step bei Step anzugehen.

Herr Holtkamp findet den Plan klasse. Wenn verlässliche Zahlen über die Fördermittel vorliegen, sollte weiter geredet werden.

Auf Nachfrage von Herrn Kösters teilt Herr Struffert mit, dass bis zu 25% der Investitionskosten gefördert werden. Über die Förderung entscheide der Jugendhilfeausschuss des Kreises.

Man solle sich nicht von den Kosten beeinflussen lassen und das Projekt auf den Weg bringen, so Frau Mollenhauer. Für die finanziellen und baulichen Angelegenheiten seien andere Ausschüsse zuständig.

Herr Handwerk ruft in Erinnerung, dass man damals sehr froh gewesen sei, einen ersten Schritt in Richtung Jugendheim in Billerbeck realisieren zu können. Diese Räumlichkeiten seien seit mindestens 25 Jahren abgängig. Jetzt böte sich endlich die Möglichkeit, die Jugendarbeit in Billerbeck so zu gestalten, dass sie ihren Namen auch verdiene. Vor diesem Hintergrund sträube er sich ausdrücklich, heute über Geld zu reden. Er sei dankbar, dass die CDU das auch so sehe.

Des Weiteren wolle er wissen, ob die Mitnutzung des Goody Goody durch das Jugendzentrum bei größeren Veranstaltungen festgeschrieben werden könne und das vielleicht förderungswürdig sein könnte. Das Team des Jugendzentrums befragt er, ob sie das Konzept so mittrügen.

Herr Tschesche antwortet, dass das Konzept komplett auf den von den Jugendlichen geäußerten Wünschen und Ideen basiere und sie beim Gestaltungskonzept ins Boot geholt würden.

Herr Struffert teilt mit, dass der Versammlungsraum gleichzeitig Schulraum sei und deshalb nicht förderfähig sei. Außerdem sei die zeitweise Mitnutzung des Goody Goody bereits festgeschrieben.

Von Frau Bosse nach dem weiteren Zeitplan befragt, teilt Herr Struffert mit, dass zu den Haushaltsplanberatungen im Dezember Näheres zu den Kosten gesagt werden könne. Über die Förderung seitens des Kreises entscheide der Jugendhilfeausschuss, der voraussichtlich erst im März nächsten Jahres tage.

Die Räume im Souterrain des Realschulgebäudes würden am Ende des jetzigen Schuljahres nicht mehr benötigt, dann könne mit dem Umbau begonnen werden.

6. Mitteilungen

6.1. Einladung zur Historica-Preisverleihung - Frau Dirks

Frau Dirks weist noch einmal auf die Einladung zur Historica-Preisverleihung am 9. November 2012 hin.

6.2. Förderantrag "Kulturrucksack" - Herr Struffert

Herr Struffert teilt mit, dass die Stadt Billerbeck sich mit weiteren Kommunen aus dem Kreis Coesfeld um das Projekt „Kulturrucksack“ beworben habe. Damit würden neue Kultur-Projekte innerhalb der Stadt für 10- bis 14-Jährige gefördert. Dafür müssten mindestens 3.500 Kinder in diesem Alter nachgewiesen werden. Da Billerbeck diese alleine nicht nachweisen könne, sei der Antrag gemeinsam mit den anderen kreisangehörigen Kommunen über das Kreisjugendamt gestellt worden. Das Landesprogramm sehe Fördermittel in Höhe von 4,40 € pro Kind vor. Die Fördermittel sollen für Veranstaltungen im Bereich Musik und Tanz ausgegeben werden.

7. Anfragen

7.1. Anschriftenänderung - Herr Brockamp

Herr Brockamp moniert, dass er immer noch Post von der Verwaltung erhalte, die an seine alte Adresse adressiert sei, obwohl er sich im Frühjahr des Jahres ordnungsgemäß umgemeldet habe. Er fragt nach, wie die Verwaltung vernetzt sei.

Frau Dirks verweist auf den für das Meldeamt geltenden Datenschutz. Dennoch sei innerhalb der Verwaltung ein bestimmtes System entwickelt worden, um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen. Sie müsse recherchieren, warum die falsche Adresse verwandt wurde.

7.2. Filmvorführung im Rahmen der Inklusion - Frau Ebel

Frau Ebel verweist auf einen preisgekrönten, an der Schule für alle in Berg Fidel in Münster gedrehten Film zur Inklusion. Falls gewünscht, würde sie versuchen, den Film auch für Billerbeck zu bekommen. Nach kurzer Erörterung sprechen sich die Ausschussmitglieder hierfür aus.

Sarah Bosse
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin